



Der Bürgermeister

**Öffentliche
Beschlussvorlage
318/2010**

Dezernat III, gez. Dr. Robers

Federführung:
50 - Soziales und Wohnen
Produkt:
50.02 Hilfen für besondere Personengruppen

Datum:
06.12.2010

| | | |
|--|----------------|--------------|
| Beratungsfolge: | Sitzungsdatum: | |
| Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales | 15.12.2010 | Entscheidung |

Förderung von Integrationsprojekten

Beschlussvorschlag 1:

Es wird beschlossen, die in der Sitzung am 26.1.2010 zum Einsatz von Fördermitteln für Betreuungsprojekte im Migrationsbereich angebrachten Sperrvermerke aufzuheben und die Fördermittel wie folgt bereitzustellen:

Betreuungsprojekt „Junge Spätaussiedlerfamilien“ des Sozialdienstes kath. Frauen e.V.:

Für das Projekt wird ein Zuschuss in Höhe von 4.360 € bereitgestellt.

Projekt „Internationales Frauencafe“ des Vereins Frauen e.V..

Für das Projekt wird ein Zuschuss in Höhe von€ bereitgestellt

Beschlussvorschlag 2:

Es wird beschlossen, die Förderung von Integrationsprojekten und -maßnahmen künftig auf die vom Gesprächskreis „Integration in Coesfeld“ herausgearbeiteten vier Integrations-/Zielfelder auszurichten.

Sachverhalt:

Im Zusammenhang mit den Beratungen zum Budget 50 für das Jahr 2010 hat der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales über die vorliegenden Anträge zur Förderung von Betreuungsprojekten des Sozialdienstes kath. Frauen und Frauen e.V. für 2010 beraten (Vorlage 019/2010). Vom Ausschuss und anschließend vom Rat der Stadt Coesfeld wurde beschlossen, Fördermittel wie folgt bereitzustellen:

1.620 € für das Projekt „Internationales Frauencafe“ des Vereins „Frauen e.V.“

6.000 € für das Projekt „Betreuung und Beratung junger Spätaussiedlerfamilien“ des Vereins „Sozialdienst kath. Frauen e.V.“

Die Auszahlung der Zuschüsse wurde mit dem Vorbehalt (Sperrvermerk) versehen, dass über die Freigabe der Fördermittel der Ausschuss beschließt.

Der Auszahlungsvorbehalt erfolgte vor dem Hintergrund, dass Überlegungen angestellt werden sollten, die Förderung von Integrationsarbeit möglichst an Indikatorensets und Handlungsfeldern auszurichten.

Sich mit der Frage einer grundsätzlichen Ausrichtung der städt. Förderung und Unterstützung von Engagement und Aktivitäten im Migrationsbereich näher zu beschäftigen, findet einen Ansatzpunkt auch darin, dass der Anteil der Bürger, die einen Migrationshintergrund haben, in den nächsten Jahrzehnten erheblich ansteigen wird. Derzeit hat in Deutschland inzwischen jeder fünfte Bürger einen Migrationshintergrund. Für viele Bereiche des sozialen und gesellschaftlichen Lebens und für alle Altersbereiche hat diese Entwicklung Bedeutung.

Integration ist ein langfristiger Prozess mit dem Ziel, allen Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft mit einzubeziehen. Dabei ist Integration als eine Querschnittsaufgabe mit vielen Beteiligten anzusehen, wobei sich die Berührungspunkte und -felder hauptsächlich vor Ort, in den Kommunen finden.

Um für Coesfeld einen Überblick zu dem hier vorhandenen Engagement und betriebenen Aktivitäten im Migrationsbereich zu erhalten, hat die Verwaltung Ende 2009 bei Organisationen, Einrichtungen, Vereinen und Initiativen eine Umfrage durchgeführt. Die hierzu erstellte Übersicht (siehe Anlage) verdeutlicht, dass sich eine Vielzahl von Einrichtungen und Organisationen in Coesfeld in der Migrationsarbeit engagieren und Angebote vorhalten.

Im Juli 2010 hat dann mit den an der Umfrage Beteiligten ein erstes Treffen stattgefunden, bei dem die sich in Coesfeld im Migrationsbereich darstellende Situation erörtert worden ist. Diskutiert wurde hierbei u. a. die Frage, ob und inwieweit für Coesfeld ein konkreter Bedarf für Handlungsansätze im Integrationsbereich vorhanden ist. In dem Gesprächsverlauf zeigte sich, dass noch keine verwertbaren Ergebnisse nachgehalten werden konnten, weshalb sich der Gesprächskreis darauf verständigt hat, sich bei einem weiteren Treffen noch einmal mit der Thematik zu beschäftigen.

Bei diesem Gespräch, das am 3.11.2010 stattgefunden hat, konnten folgende Meinungsbilder und Ergebnisse herausgearbeitet werden:

1. Es besteht die Einschätzung, dass die geschilderte Entwicklung des Anteils von Menschen mit einem Migrationshintergrund auch in Coesfeld dazu führt, dass das Thema Integration an Bedeutung gewinnen wird.
2. In dem aufgenommenen Informations- und Meinungs austausch sieht der Gesprächskreis einen wichtigen Schritt und Einstieg, das Thema „Integration in Coesfeld“ in den Blick zu nehmen. Die Fortführung des aufgenommenen Dialogs durch den Gesprächskreis wird gewünscht.
3. Es wird positiv festgestellt, dass sich in Coesfeld viele Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Initiativen im Migrationsbereich engagieren und ein breites Spektrum an Beratungs- und Betreuungsangeboten sowie Aktivitäten vorhanden ist. Das vorliegende Umfrageergebnis verdeutlicht dies anschaulich.
4. Es werden derzeit für Coesfeld keine Brennpunktsituationen gesehen, die zwingend Handlungsbedarfe auslösen.

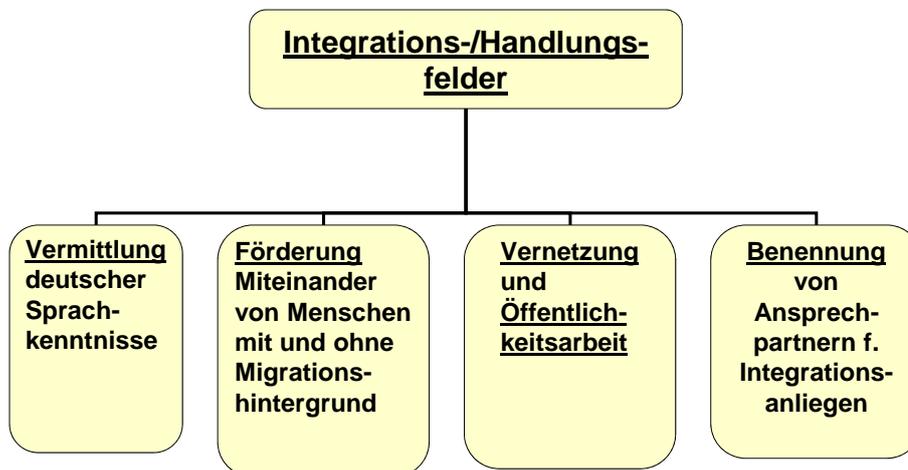
Im Rahmen eines Themenworkshops wurden außerdem in den Themenbereichen

- Soziales
- Bildung und Schule sowie
- Kultur und Gesellschaft

Handlungsansätze in den Blick genommen. Es ergab sich abschließend übereinstimmend das Meinungsbild, dass die nachstehenden vier Integrations-/Zielfelder für Coesfeld wichtig und als besonders förderungswürdig anzusehen sind.

Integrations-/Zielfelder:

Migration in Coesfeld



Beispielhaft wurden bereits mögliche Handlungsansätze genannt sowie zum Handlungsfeld „Benennung von Ansprechpartnern“ konkrete Benennungen vorgenommen.

I. Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse

- Sprache als Schlüsselkompetenz
- Erweiterung des Angebotes an Sprachkursen
- Förderung der Sprachkultur

II. Förderung eines Miteinanders von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

- Einbeziehung von Vereinen (z.B. im Sport) in Integrationsprojekte
- Durchführung von gemeinsamen Aktionen
- Zusammenarbeit von Organisationen, konzertierte Aktionen

III. Schaffung einer Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

- Kooperationen und Nutzung vorhandener Strukturen
- Transparenz durch Aufbau einer Datenbank für Integrations-, Betreuungs- und Beratungsangebote
- Nutzung eines Internetportals für Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- Einbeziehung der örtlichen Presse

IV. Benennung von Ansprechpartnern für die Koordination im Migrationsbereich,

für die Bereiche:

- | | |
|---------------------------|--|
| - Allgemeine Anlaufstelle | Fachbereich Soziales und Wohnen (Herr Büscher) |
| - Sprache und Bildung: | Volkshochschule (Herr Rasch) |
| - Sport: | Stadtsportring (Vorsitzende Frau Pütter) |
| - Jugend: | Fachbereich Jugend und Familie |
| - Spätaussiedler | Evangelische Kirchengemeinde (Pfarrer Sander) |

Projektplanung 2011

Im Zusammenhang mit den Beratungen zum Einsatz der Fördermittel 2010 bestand die Überlegung, die Förderung von Integrationsarbeit möglichst an Indikatorensets und Handlungsfeldern auszurichten.

Aus Sicht der Verwaltung sind die dargestellten Integrations-/Zielfelder (I. – III.) geeignet, künftig als Anhaltspunkte und Kriterien zur Einschätzung der Förderwürdigkeit von Projekten zu dienen. Sie sind bewusst recht weit gefasst, um Projektideen nicht zu weit einzuschränken. Auf der anderen Seite sollen sie Projektträgern in Zukunft Anhaltspunkte für die angestrebte Zielrichtung von Projekten geben. Die Zielfelder sollen – wenn möglich – in Zukunft weiter bearbeitet werden.

Die Verwaltung sieht in diesem Ergebnis die Basis, die städtische Unterstützung und Förderung von Integrationsarbeit im Migrationsbereich künftig zielorientierter auszurichten und schlägt deshalb vor, ab 2011 beantragte Projekte und Konzeptionen unter dem Blickwinkel der genannten Integrationsfelder zu bewerten.

Für die in der Migrationsarbeit engagierten Einrichtungen, Organisationen, Vereinen und Initiativen ergeben sich hierdurch erforderlichen Orientierungsmöglichkeiten für die Planung von Integrationsprojekten und -maßnahmen.

Bei den mit Sozialdienst kath. Frauen e. V. sowie auch Frauen e.V. geführten Gesprächen ist deutlich geworden, dass beide Einrichtungen Möglichkeiten sehen, ihre Projekte konzeptionell in die für eine städt. Förderung und Unterstützung künftig vorgesehen Zielorientierungen einzupassen.

Projektanträge 2010:

Von Frauen e. V. und vom Sozialdienst kath. Frauen e.V. sind die für 2010 geplanten Betreuungsprojekte durchgeführt worden. Beide Einrichtungen haben sich am Gesprächskreis und den Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der Integrationspolitik beteiligt. Parallel haben sie im Jahr 2010 ihr Projekt entsprechend der vorgestellten Konzeption durchgeführt.

Mit beiden Projektträgern wurde der gegenwärtige Projektstand vor dem Hintergrund der Situation, dass sich o.g. künftige Förderungsaspekte für 2010 natürlich nachträglich nicht mehr gezielter einbringen und umsetzen lassen, besprochen. Hiernach ergeben sich folgende Sachstände:

Betreuungsprojekt „Junge Spätaussiedlerfamilien“ des Sozialdienstes kath. Frauen

Durch eine Veränderung in der Personalstruktur ist es dem Sozialdienst kath. Frauen e.V. gelungen, die Projektkosten erheblich zu senken. Nach dem vorgelegten Finanzplan (siehe Anlage) wird nunmehr von einem Kostenaufwand von 4.974 € ausgegangen. Bei einem ausgewiesenen Eigenanteil von 614 € ergibt sich ein Zuschussbedarf von 4.360 €, der damit im Vergleich zur Ursprungsplanung um 1.640 € geringer ist.

Die Verwaltung schlägt vor, die für das Projekt des Sozialdienstes kath. Frauen vorgesehenen Budgetmittel insoweit freizugeben und einen Zuschuss in Höhe von 4.360 € auszus zahlen.

Projekt „Internationales Frauencafe“ des Vereins Frauen e.V..

Nach der in 2009 von Frauen e.V. vorgelegten Finanzplanung (siehe Anlage) sind ursprünglich Projektkosten in Höhe 1.620 € ausgewiesen worden. Die Verwaltung hat darauf hingewiesen, dass nur projektbezogene Kosten anerkannt werden können. Bei dem geführten Gespräch stellten die Vertreterinnen von Frauen e. V. heraus, dass das Projekt nur mit einem sehr hohen Anteil an unentgeltlicher ehrenamtlicher Arbeit in 2009 gestartet werden konnte. Die mit der Projektumsetzung verbundenen Aufwendungen lassen sich für das Jahr 2010 im Einzelnen nicht genau beziffern, da eine projektbezogene Kostenerfassung nicht erfolgt ist. Es besteht Einigkeit mit Frauen e.V. dass als Projektkosten grundsätzlich auch nur tatsächlich projektbezogene Kosten anerkannt und bezuschusst werden können.

Zu dem mit der Durchführung des Projekts 2010 verbundenen finanziellen Aufwand wird Frauen e.V. noch eine entsprechende Zusammenstellung erarbeiten, die in der Sitzung vorgelegt wird.

Die Veranstaltungen wurden mit großem Engagement durchgeführt und fanden bei den Teilnehmerinnen einen großen Zuspruch. Die verfolgten Ziele und ausgewiesenen Projektschwerpunkte passen sich in die o.g. künftige Förderungsorientierungen gut ein.

Unter Berücksichtigung der sich darstellenden Situation schlägt die Verwaltung vor, das Projekt zur Abgeltung der Aufwendungen für 2009 und 2010 mit einem Pauschalbetrag als Zuschuss zu fördern und die gesperrten Budgetmittel insoweit freizugeben. Die Höhe des Zuschusses wird auf der Grundlage der von Frauen e.V. nachgereichten Kostendarstellung in der Sitzung vorgeschlagen.

Anlagen:

1. Übersicht der Ergebnisse der Umfrage
2. Projektunterlagen des Vereins „Sozialdienst kath. Frauen“
3. Projektunterlagen des Vereins „Frauen e.V.“